

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 6-8

Artikel: D Wärk vom Simon Gfeller : (Fasch alli im Verlag A. Francke AG., Bärn)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

öppis zsäge gha, und er hets so gseit wis no keine het gseit gha. Er isch eine vo üsne Schulmeischer gsi, wo no gwüßt het was das für ne Ehrenamen isch. I der Schuel isch er Meischer worden und i der Chunsch. Er het dChinder kennt und se lieb gha: er het nid vergässe, wie-n-es ihm isch zMuet gsi, wo-n-är sälber „dr Chlyn“ gsi isch. So het er us der Juget ds Läbe verstande und us em Möntsch sys ganze Gschlächt und sys ganze Volk.

Wenn mer jitz a Lützelflüe danke, su chunt is näbem Dichter vom Schulmeischer o dä Schulmeischer-Dichter i Sinn. Er hets o zum Meischer bracht. Es isch schön, daß der Simon Gfeller so nach bim Gotthälf sy Rue gfunde het.

Gottfried Bohnenblust.

D Wärk vom Simon Gfeller.

(Fasch alli im Verlag A. Francke AG., Bärn).

Handwritten title: Hauptsächlich aus dem geistigen Vermögen herausgegeben

A. Prosa

1. Himmelsberg.
2. Vom Hengst.
3. Mein Jagdli (zu Halls Jagdbuch)
4. Aemmerling.
5. Die Hühner - der Gey.
6. Dammesgys.
7. Die Abweil.
8. Die Linsengys.
9. Handbäume (42')

B. Dramatisches.

1. Dammesgys.
2. Hans Jürgeli, der Fährmann.
3. Die Hühner - der Gey.
4. Die J. Chnüttli.
5. Die Linsengys.

*Die Hühner - der Gey: Die Hühner aus dem Himmelsberg
müß. - Dammesgys Hühner - fallen auf mich in der Gey.*

Handwritten text: Himmelsberg



- I. Geschichte.** Heimisbach. Bilder und Begäbeheite us em Bureläbe, 1910.
Geschichten aus dem Emmenthal, 1914.
Em Hag no. Müschterli u Gschichte, 1918.
Steinige Wege. Geschichten aus dem Bernbiet, 1920.
Meieschöbli (Stabbuch), 1921.
Aemmegrund. Mundartgeschichte, 1927.
Drätti, Müetti u der Chlyn, 1931.
Der Abgott (Verein guter Schriften Bern), 1933.
Seminarzyt. Chrütli u Uchrütli us eme Jugetarte, 1937.
Eichbühlersch. E Wägstrecki Bureläbtig, 1940-41.
Landbärner. Mundartgeschichte u Müschterli, 1942.

II. Theater. (Alles i Mundart).

- „s Zeiche“ (Bärdütsch nach „Das Zeichen v. Lisa Wenger), 1916.
Probierzyt, 1917. — Hansjoggeli, der Erbvetter, 1918. — Dür
d'Chnüttlete, 1920. — Schwarmgeischt, 1922. — Geld und
Geist, 1925.

Bücherstübli.

(NB. Mer möchti üses Bücherstübli usbaue zure rächte Buecherchronik. Derfür isch es nötig, daß üs dVerleger oder dAutore ihri Wärk früech gnueg zue-
schicke. — E jedes Buech i Mundart oder über Mundart wird besproche, vo
däm dRedaktion 1—2 Ex. überchunt).

Gfeller Simon: Meieschöbli. Stabbuech. Verlag Frd. Reinhardt, Ba-
sel, 1921, 125 S. — I däm Bändli lehre mir der Simon Gfeller wider als
gschickten und läbige Münsterlibrichter kenne. — Für üs am wärtvollste si jitze
syni Erinnerung a dJugetzyt: „Use Drätti“ und „Mierschte Wieh-
nechtsbaum“. — Oppis ganz Schöns und Ärnsts isch au di Gschicht vom
„Chlepfer-Änni“, wo sech flißig, ehrlich und gwüssehaft dür ds Läbe
schlaht und au für Tier und Pflanzen es warms und guets Härz het. G. S.

Haemmerli-Marti Sophie: „Z Välte übers Ammes Hus“. Neu-
uflag vo de Großvaterliedli. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1942,
52 S. Pris 2.— Fr. — Usne Läser bruche mir di begabti und fyni Aargauer-
dichter nümme vorzstelle, will mer ihre vor zwe Monet e Gedänknnummer
gwidmet hei. — Wie vom Simon Gfeller si au vo der Sophie Haemmerli-Marti
es paar Wärk ganz vergriffe. Drum si mer froh, wil d „Großvaterliedli“ wider
si neu druckt worde. — Im Vorspruch tuet dDichterin erläutere, wie di Liedli
für dChind und nid für dGroßvätter si. Es si Liedli und Sprüch, wo dChind
em Großvater tüe singen und erzellen und albeneinisch redt au der Großätti
zu syne Großchind. — I üser Gedänknnummer hei mer en Uswahl vo däne
Liedli bracht; drum tüe mer für hüt numen allnen empfähle, si sölli das chli-
nen aber chöstliche Buechli sälber chaufen und läse. G. S.

Hasler Hans, Uerikon: Von Räben und vom Wii. Buchdruckerei
Stäfa AG., 1942. 100 S. — I syr Sammlung „Alti Bilder vom Zürisee“ het der
Dr. Hans Hasler na de „Schiff und Schiffüt“ und nam Band „Fischerei“ au e
Band über dWiipuure usegäh; er heißt: „Von Räben und vom Wii“. Ärnst
und fasch e chli wehmüetig brichtet der Verfasser vo de „Räbe“ und vom
„Wii“ und erzellt, wien es im Winter, im Früelig, im Summer und im Herbst
im Wiibärg zuegeit. Er git üs der ganz Arbeitsgang und es ganzes Läbesbild
vo de Wiipuuren am Zürisee und wenn eim öppis nid grad sötti klar si, so
hälfen üs di Zeichnige vom Viktor Wildhaber, der Sach uf e Grund zcho. —
Der Verfasser het au mit sym neue Wärk der Heimat e große Dienst gleistet
und e schwäri und großi Arbeit uf sech gno. Mer wei hoffe, sys Buech wärdi
nid nume vo de Zürcher, wos zerst sötti läse, aber au no süsch vo vilnen
Eidgenosse ghüstiget. Es isch e Frucht us üsem Händ, we scho kei große
Verlag oder Trust derfür sitelängi Reklame macht. G. S.